

Mattel warnt: Barbie könnte teurer werden

Mattel warnt, dass durch die Handelskriege Kinder-Spielzeuge, einschließlich Barbie-Puppen, teurer werden könnten. Steigende Tarife belasten die Branche und könnten die Preise erhöhen.



Letzte Woche wies Präsident Donald Trump die Amerikaner darauf hin, dass sein Handelskrieg dazu führen könnte, dass Kinderpuppen „ein paar Dollar mehr“ kosten. Anscheinend trifft dies mittlerweile zu.

Mattel erhöht Preise aufgrund von Zöllen

Der CEO von Mattel, dem Spielzeuggiganten und Hersteller von Barbie, kündigte in einem Gespräch mit dem **Wall Street Journal** am Montag an, dass das Unternehmen die Preise für amerikanische Spielzeuge aufgrund von Zöllen erhöhen wird.

Volatilität der Zolllage

„Derzeit modellieren wir verschiedene Szenarien, aber es ist schwer vorherzusagen, wo die Dinge landen werden und wie sich die Zolllage entwickeln wird“, sagte Chief Executive Ynon Kreiz. „Es ist zurzeit sehr volatil.“

Folgen des Handelskrieges für amerikanische Familien

Ein langanhaltender Handelskrieg könnte bedeuten, dass vielerorts in den USA eine umfangreiche Sammlung von Barbie oder Polly Pocket bald ein Luxusgut wird. **Trumps Zölle von 145% auf die meisten Waren aus China treffen die Spielzeugindustrie hart.** Laut der Branchenvereinigung Toy Association werden fast 80% aller in den Vereinigten Staaten verkauften Spielzeuge in China hergestellt. Mattels CFO Anthony DiSilvestro erklärte während der Gewinnbekanntgabe am Montag, dass die aktuellen Zölle das Unternehmen in diesem Jahr rund 270 Millionen Dollar kosten würden—„und das bevor man Maßnahmen zur Minderung in Betracht zieht.“

Preissteigerungen bei Spielzeugen

Es gibt bereits Anzeichen dafür, dass einige Preise steigen. Laut einer Produktpreisanalyse der Telsey Advisory Group stieg der Preis für eine Barbie-Puppe mit Badeanzug bei Target in der Mitte des Aprils innerhalb einer Woche um 42,9% auf 14,99 Dollar. Dies ist einer der größten Anstiege, die vom Marktforschungsunternehmen dokumentiert wurden.

Mattels Anforderungen an Nullzölle

Kreiz äußerte gegenüber Investoren am Montag, dass „unter den aktuellen Szenarien, die wir berücksichtigen“, er erwartet, dass 40% bis 50% seiner Produkte weiterhin einen Preis von 20 Dollar oder weniger haben werden. Er sprach sich jedoch auch

für Nullzölle auf Spielzeuge und Spiele weltweit aus. „Nullzölle für Spielzeuge bieten der größten Anzahl von Kindern und Familien Zugang zum Spielen,“ fügte er hinzu.

Zukunftsstrategien von Mattel

Mattel gab am Montag bekannt, dass die Zölle die Gewinne in den ersten drei Monaten des Jahres nicht beeinträchtigt haben. Um zukünftige Verluste zu mindern, plant das Unternehmen, seine Lieferkette außerhalb von China zu diversifizieren und „wo nötig, Preisanpassungen im US-Geschäft vorzunehmen.“

Produktionsverlagerung und Rückschläge

Laut Kreiz bezieht Mattel Produkte aus sieben verschiedenen Ländern. Er erwartet, dass China 2025 weniger als 40% der globalen Produktion seiner Spielzeuge ausmachen wird, was nur halb so viel ist wie der Branchendurchschnitt. Auch plant er, die US-Importe aus China bis 2026 auf weniger als 15% und bis 2027 auf weniger als 10% zu senken. Am Montag teilte Kreiz mit, dass die Produktion von 500 Spielzeugen von China in andere Länder verlagert wird.

Mattel zieht Prognose zurück

Mattel reiht sich zudem in die Liste von Unternehmen ein, die ihre vollständige Jahresprognose für 2025 ausgesetzt haben, da es schwer vorherzusagen ist, wie sich die Konsumausgaben, besonders in der lukrativen Saison der Feiertage, entwickeln werden. Wenn Unternehmen ihre Prognosen zurückziehen, ist das ein großes Ding, da es erhebliche Unsicherheiten schafft – eine Situation, von der Investoren und Analysten Abstand nehmen möchten.

Zur Berichterstattung trug auch Elisabeth Buchwald von CNN bei.

Details

Besuchen Sie uns auf: [die-nachrichten.at](https://www.die-nachrichten.at)